

Antrag F-1**Jusos Chemnitz****Feminismus ist kein Lippenbekenntnis – Hinaus auf die Straße in Annaberg-Buchholz**

1 **Die Landesdelegiertenkonferenz der Jusos Sachsen möge beschließen, mit dem Ziel der Übersendung an den Landes-**
2 **vorstand und den Landesvorsitzenden der SPD Sachsen, weiterleiten:**

3 Der Feminismus gehört zur DNA der SPD. Soziale Gerechtigkeit ist ohne die Gleichstellung der Geschlechter nicht denk-
4 bar und muss Hand in Hand gehen. Umso bedauerlicher ist es, dass der sächsische SPD-Landesverband nicht Seit' an
5 Seit' mit der feministischen Bewegung schreitet. Das muss sich ändern! Die ersten Schritte in die richtige Richtung: Der
6 Landesvorsitzende sowie der Landesvorstand der SPD Sachsen sollen sich öffentlich für das Recht auf sexuelle Selbst-
7 bestimmung stark machen.

8 Denn: Wir leben in einem Land, in dem Frauen nicht selbstbestimmt über die Austragung ihrer Schwangerschaft ent-
9 scheiden können. Der Strafrechtsparagraf 218 und 219a stehen dem Selbstbestimmungsrecht über den eigenen Körper
10 diametral entgegen. Dagegen gehen viele Genossinnen und Genossen in jedem Jahr in Annaberg-Buchholz auf die Stra-
11 ße. Jedoch ohne, dass ein prominentes Gesicht der SPD Sachsen sich den Protesten anschließt. Die Demonstration für
12 das Selbstbestimmungsrecht der Frau, die in jedem Jahr in Annaberg-Buchholz durchgeführt werden, ist vom Landes-
13 verband finanziell und ideell zu unterstützen. Das schließt die Anwesenheit von Vertreter*innen der Führungsebene,
14 die Pressearbeit zur Mobilisierung und die Bekanntgabe und Einladung der sächsischen SPD-Mitglieder ein.

15 Begründung

16 Noch immer dürfen Frauen in Deutschland nicht selbstbestimmt über ihren eigenen Körper befinden. Männer und
17 Frauen sind nicht gleichgestellt. Und viel schlimmer noch: Nationalist*innen, Rechtsextremist*innen, Konservative und
18 christliche Fundamentalist*innen etc. machen sich ganz offen für ein Frauenbild der 50er Jahre stark. Die drei großen
19 Ks sollen wieder Mode werden: Küche, Kinder, Kerl. Das ist für uns Jungsozialist*innen, die für den Feminismus ein-
20 treten, nicht akzeptabel: Wir gehen als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, als Feministinnen und Feminis-
21 ten jedes Jahr gegen die sogenannten Lebensschützerinnen und Lebensschützer im sächsischen Annaberg-Buchholz
22 auf die Straße. Wir protestieren gegen christliche Fundamentalist*innen, die Frauen in Gänze das Recht absprechen,
23 über den eigenen Körper zu entscheiden. Sie protestieren gegen das Recht auf Selbstbestimmung. Selbstbestimmung?
24 Emanzipation? Wahlfreiheit? Fehlanzeige! Wir erheben dagegen unsere Stimme. Wir zeigen Gesicht. Seit' an Seit' mit
25 Pro Choice, die sich bundesweit den sogenannten Lebensschützer*innen entgegenstellen. Dem gesellschaftlichen Roll-
26 Back etwas entgegensetzen, den Frauen eine Stimme geben. Ihnen sollte unsere Solidarität zuteilwerden, sowohl ideell
27 als auch finanziell.